

Berlin, Mittwoch,

Die Zeitung erscheint in der Woche
zwölfmal.

Abonnements-Preis:
vierteljährlich für Berlin 7 Mk. 50 Pf. ohne
Botenlohn; für ganz Deutschland und
Oesterreich 9 Mk.

Für Frankreich, Belgien, England,
Schweiz, Amerika etc. Kreuzband-Sen-
dung 20 Mk. per Vierteljahr.

Abonnements werden angenommen:
für **Frankreich** bei Aug. Ammel in
Strassburg I. E.
für **England** bei Aug. Siegle in London,
30 Lime Street E. C., Cowie & Co. in
London, 19 Gresham Street E. C.

Berliner Börsen-Zeitung.

Abonnements werden angenommen
bei allen
Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als **Gratis-Bellagen** erscheinen
Verdingungs-Anzeiger.
Hôtels- und Bäder-Anzeiger.
Vollständige Ziehungslisten
der Preussischen Klassen-Lotterie.
Allgemeine Verlosungs-Tabellen
mit Restanten-Listen
und viele andere wichtige tabellarische
Uebersichten.

Insertions-Gebühr:
die viergespaltene Zeile 40 Pf., Reclame-
theil 80 Pf., die ganze Seite 200 Mk.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstrasse No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Inhalts-Verzeichniss.

Hauptblatt.
Hofnachrichten.
Verwaltung des beschlagnahmten Ver-
mögens weiland König Georgs V.
Petersburg, Stambulow.
Börse.
Ultimoregulierung.
Sonntagsverkehr in der Effecten-
branche.
3procentige Staatsbahn-Prioritäten.

Serbische Staatskassen-Einnahmen.
Prinz Henry-Eisenbahn.
Oesterreichische Creditanstalt.
Reichsversicherungs-Gesetz.
Schienenpreise.
Zechen und Cokereien des Ruhrreviers.
Gussstahlwerk Witten.
Flensburger Schiffsbau-Gesellschaft.
Betriebsresultate der Deutschen
Zuckercampagne 1891/92.
Russische Naphtha-Industrie.

Club der Landwirthe, Ernte, Preisfall.
Prag, Hitze und Ernte.
I. Beilage.
Courszettel. — Productenbörse.
II. Beilage.
Zinstabelle zur Liquidations-
Nota per ultimo August 1892.
Polnische Ueberhebungen.
Lage in den Auslandsgebieten von
Nord-Amerika.

Hamburger Cholera-Nachrichten
Londoner Börse.
Italien. Finanzministerium, Steuer-
reform.
Posener Landschaft.
Breslau-Warschauer Eisenbahn.
Ungarische Staatsbahnen.
Tabellarische Uebersichten des Han-
dels und der Schifffahrt Hamburgs.

Telegraphische Depeschen.

Ratibor, 24. August. (D. B. Hd.) In Murow (Kreis Rybnick) stiess man bei vom Fiscus veran- stalteten Bohrversuchen auf eine zwei Meter starke silberhaltige Erzschiefer.

Falda, 24. August. (C. T. C.) Der Fürst- bischof von Breslau Dr. Kopp ist gestern zur Theilnahme an der hier stattfindenden Bischofs- conferenz eingetroffen. Der Bischof von Osna- brück Dr. Höing ist durch Krankheit am Er- scheinen verhindert. Der päpstliche Hausprä- sident Nagl aus Rom, der an der Conferenz nicht theil- genommen hat, sondern sich zufällig auf einer Ferienreise hier befand, ist bereits heute früh abgereist.

Hamburg, 24. August. (C. T. C.) Amtliche Mittheilungen über die Zahl der in den letzten Tagen hier vorgekommenen Erkrankungen und Todesfälle sind noch nicht erfolgt. Die aus pri- vaten Quellen herrührenden Zahlenangaben der Zeitungen weichen stark von einander ab. Die Erkrankungen werden durch Krankentransporte in eine besondere Abtheilung des Krankenhauses übergeführt. Die Gestorbenen werden sofort in die Leichenhalle gebracht, die betreffenden Woh- nungen werden desinficirt. Während des Trans- portes der Kranken und der Leichen durch die Strassen werden die Häuser abgesperrt. Gestern Abend trat ein Gewitterregen ein, durch den die Temperatur merklich abgekühlt wurde.

Hamburg, 24. August. (D. B. Hd.) Das Auftreten der Asiatischen Cholera kann nun nicht mehr bestritten werden. Bis jetzt sind 240 Todesfälle vorgekommen. Die Erkrankungsfälle nehmen stündlich zu.

Tetschen, 24. August. (H. T. B.) In Folge niedrigen Wasserstandes ist die Personenschiff- fahrt zwischen Herrnskretsch-Lietmeritz ein- gestellt.

Pest, 23. August. (C. T. C.) Die hiesigen Omnibuskutscher haben beschlossen, morgen einen Ausstand zu beginnen.

Budapest, 24. August. (D. B. Hd.) Die Be- dieneten der Omnibusgesellschaften striken wegen gewisser polizeilicher Vorschriften seit heute Morgen. Die Zahl der von der Gesellschaft in Betrieb gestellten Wagen beträgt 54.

Brüssel, 23. August. (C. T. C.) Eine seitens der Regierung angestellte Untersuchung hat er- geben, dass in Belgien kein einziger Fall von epidemischer Cholera vorgekommen ist. Bei den aus Antwerpen und Jumet gemeldeten Erkran- kungen handle es sich um Cholera nostras.

Paris, 24. August. (H. T. B.) Der „Nord“, das früher Brüsseler Russische Organ soll, wie verlautet, demnächst in Paris wieder als Organ der Franko-Russischen Politik zur Ausgabe ge- langen.

Paris, 24. August. (D. B. Hd.) Ein Banquier in der Courcellesstrasse wohnhaft, ist flüchtig. Derselbe soll mit 4 Millionen Francs über- schuldet sein.

Paris, 24. August. (C. T. C.) Die Hälfte der kürzlich gestohlenen Patronen für das Lebel- gewehr ist auf einem Felde hinter dem Mont Valérien wieder aufgefunden worden.

Wie „Echo de Paris“ meldet, dürfte die amt- liche Untersuchung betriefts der während der Ma- növer vorgekommenen Fälle von Sonnenstich zu

Folge haben, dass zwei Brigadegeneräle zur Dis- position gestellt, ein Oberst in Inactivität ver- setzt wird und der Armeecorps-Commandeur einen Verweis erhält.

Paris, 24. August. (C. T. C.) Aus Rouen werden zwei neue Fälle von choleraartiger Er- krankung gemeldet.

Havre, 24. August. (C. T. C.) Die Doctoren Brouardel und Prout erklären, dass die hier aufgetretene choleraartige Epidemie dieselbe sei, wie die in der Umgegend von Paris herrschende, und voraussichtlich nicht weiter um sich greifen werde. Die meisten Kranken sind bereits wieder- hergestellt.

London, 24. August. (H. T. B.) Laut einem hier eingetroffenen Telegramm soll der Sultan eine Proclamation erlassen haben, in welcher er den Krieg gegen die Angheristen als einen heiligen erklärt und dieselben schonungslos zu bekriegen droht.

London, 24. August. (C. T. C.) Der „Stan- dard“ betont die Nothwendigkeit, gegenüber der möglichen Weiterverbreitung der Cholera durch die aus Russland über Hamburg kom- menden Auswanderer geeignete Maassnahmen zu er- greifen.

Rom, 23. August. (H. T. B.) Der Minis- terath berathet die für 1895 geplante Römische Aus- stellung und erklärte, dieselbe moralisch unter- stützen zu wollen. Die vom Ausschuss nach- gesuchte materielle Unterstützung könne erst erfolgen, wenn die Kammern ein diesbezügliches Gesetzproject angenommen.

Mailand, 24. August. (Priv.-Dep. d. B. B.-Z.) Die fremden Wechselcourse weisen seit einigen Tagen wechende Tendenz auf, Cheque auf Paris 103.75, auf Berlin 128. — Die Mittelmeerbahn- Einnahme in der zweiten Augustdekade weist ein Minus von 33 480 Lire auf. — Der hiesige Bauunternehmer Francesco Luppi befindet sich mit 1 1/4 Millionen Lire Passiven in Zahlungs- stockung.

Moskau, 24. August. (C. T. C.) Der inter- nationale zoologische Congress ist heute hier er- öffnet worden.

Sofia, 24. August. (C. T. C.) Prinz Ferdinand ist gestern aus dem Kloster Rilo hier wieder eingetroffen. Im Laufe des heutigen Tages be- giebt sich der Prinz nach Philippopol.

New-York, 24. August. (H. T. B.) Die Luitchschirer Steele, welche zu Columbus (Ohio) im Ballon aufstieg, verlor bei Ergreifung des Fallschirmes das Gleichgewicht, stürzte bei einer Höhe von 300 Fuss herab und blieb mit zer- schmetterten Gliedern tod liegen.

Glasgow, 24. August, Vormittags 11 Uhr 5 Min. (C. T. C.) Roheisen. Mixed numbers warrants 42 sh. 5 1/2 d.

(Siehe auch am Schluss des Blattes.)

Berlin, den 24. August.

— **Hofnachrichten.** Am heutigen Morgen hatte der Kaiser von 8 Uhr ab in Begleitung der Fliegeadjutanten vom Dienst vom Marmorpalais aus einen etwa 1 1/2 stündigen Spazierritt in die Umgegend unternommen. Von demselben zurück- kehrend, arbeitete der Kaiser von Vormittags

10 Uhr ab zunächst mit dem Chef des Civil- Cabinets Wirkl. Geh. Rath Dr. von Lucanus. Alsdann conferirte derselbe mit dem Kriegsmini- ster Generallieutenant von Kaltenborn-Stachau und anschliessend hieran mit dem Director des Allgemeinen Kriegsdepartements im Kriegsmini- sterium General v. Gossler, sowie dem Chef des Militär-Cabinetts General der Infanterie v. Hahnke. Der Kaiser gedenkt morgen früh nach Berlin zu kommen.

— Der „Hann. Cour.“ enthält nachfolgende Be- richtigung, die wir aus Gründen, welche Jeder- mann einleuchten werden, mit besonderer Be- friedigung notificiren: „Aus der „Frankfurter Zeitung“ ist in verschiedene, auch hiesige Blätter ein Artikel übernommen worden, der geeignet ist, die **Verwaltung des beschlagnahmten Vermögens weiland König Georgs V.** zu verdächtigen, indem er die Behauptung aufstellt, „dass die beschlag- nahmen Weinvorräthe sich merkwürdig ver- früchtigt hätten, da sie von 30 bis 40 000 Flaschen auf 7000 Flaschen zusammengeschnolzen seien“. Zur tatsächlichen Richtigstellung geht uns von zuständiger Stelle Folgendes zu: „Die Sequester-Verwaltung fand bei ihrer Ein- richtung einen buchmässigen Gesamtbestand von 19 212 Flaschen Wein vor. Darunter war eine grosse Menge alter Bordeaux- und Rheinweine, welche nach dem Urtheil des in seiner Amts- tätigkeit belassenen Königlich Hannoverschen Kellermeisters nicht länger aufzubewahren waren, wenn sie nicht schliesslich verworfen werden sollten. Demgemäss wurden von der Sequester- verwaltung in den Jahren 1870 und 1872 im Ganzen 13 060 1/2 Flaschen meistens Bordeaux- und Rheinweine öffentlich meistbietend verkauft und der Erlös an die Kasse der Verwaltungs-Commission abgeliefert. Der Rest ist dem Vertreter des Herzogs von Cumberland nach Aufhebung der Beschlagnahme ausgehändigt worden.“

— Der „Pol. Corresp.“ schreibt man aus Peters- burg vom 20. August cr.: Es ist eine unlegbare Thatsache, dass die Konstantinopler Fahrt des Herrn Stambulow die amtlichen Kreise der Russi- schen Hauptstadt sehr unangenehm berührt und dass man sich überhaupt in Russland durch diesen Vorgang moralisch verletzt gefühlt hat. Allein, wenn man auch die Haltung des Sultans allgemein mis- billigte, da er sich zum Empfang des Bulgarischen Minister-Präsidenten, also zu einer Russland un- liebsamen Handlung, bestimmen liess, so sind doch die officiellen Kreise, wie die öffentliche Meinung des Landes entfernt davon, diesem Ereignisse be- sondere politische Tragweite beizumessen. Die Gemüthsruhe, mit der man die Sache aufnahm, ent- sprang der Ueberzeugung, dass die Haltung, welche der Zar seit Langem der Bulgarischen Frage gegenüber einnimmt, unerschütterlich und dass die Anerkennung des Prinzen Ferdinand durch Russland ausgeschlossen ist. Und da man hier in die gegenwärtigen friedlichen Gesinnun- gen aller Europäischen Regierungen volles Ver- trauen setzt, glaubt Niemand, dass eine dieser Regierungen daran denken sollte, wegen einer Angelegenheit, die im Grunde genommen so ge- ringe Bedeutung besitzt, wie die Frage der An- erkennung des Prinzen Ferdinand, internationale Ver-